

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 25. November 2021

Dossier Nr. 8111, «SRF News» vom 22.10.21 («Impfdurchbrüche: Das müssen Sie wissen» und 21.10.21 («'Freedom Day' in Westeuropa - So entwickeln sich die Coronazahlen in Ländern ohne Massnahmen»))

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. Oktober 2021, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Ich gelange an Sie mit 2 Beschwerden gegen Publikationen auf dem Informationsangebot <https://www.srf.ch/news/coronavirus> :

1. Wiedergabe falscher Zahlen zu Hospitalisationen mit Corona: Unter "das müssen Sie zu Impfdurchbrüchen wissen" zeigt www.srf.ch eine Grafik, gemäss der bis im Oktober im Wochenschnitt nie weniger als 5x so viele Ungeimpfte wegen Corona ins Spital eingeliefert wurden als Geimpfte. www.covid19.admin.ch, die Seite des BAG, zeigt dagegen, dass seit dem 12. Oktober nie mehr als 2x so viele Ungeimpfte wie vollständig Geimpfte eingeliefert wurden. SRF hat dabei vermutlich: 1) gegen die Praxis des BAG offensichtlich die 1x geimpften und diejenigen mit unklarem Impfstatus den Ungeimpften angerechnet, 2) einen 14-Tage-Schnitt angewendet (wurde noch nie getan, wohl ein Versuch, die beunruhigende Entwicklung des Oktober zu verschleiern und direkte Vergleiche mit den BAG-Zahlen zu erschweren) 3) die Zahlen pro Million Einwohner ausgedrückt (auch etwas ganz Neues) und 4) noch weiter manipuliert, weil die Zahlen von SRF auch mit den Manipulationen 1) - 3) noch nicht erklärbar sind. Das widerspricht nicht nur dem Sachgerechtigkeitsgebot, sondern ist möglicherweise auch als qualifizierte Falschaussage rechtlich relevant.

2. Interpretation von statistischen Daten in krass unsachlicher Weise: Unter "so entwickeln sich die Daten in Ländern ohne Massnahmen" lassen die interpretierenden Texte praktisch keinen sachlichen Zusammenhang zu den zitierten grafischen Daten erkennen. So wird zur

Grafik der Infektionen in Norwegen erklärt: "Die verfügbaren Daten zeigen, dass der Rückgang der Fallzahlen (...) seit der Aufhebung der Regeln gestoppt wurde. Die Zahlen stabilisierten sich auf mittlerem Niveau", während die zitierte Grafik zeigt, dass der Rückgang schon 4 Tage vor dem "Freedom Day" stoppte, nach dem "Freedom Day" aber keineswegs stagnierte, sondern nochmals um einen Drittel zurückging. Bei den anderen Ländern können vergleichbare Fehlinterpretationen festgestellt werden. Aus neutraler Sicht kann beim besten Willen kein Einfluss des "Freedom Day" auf den Kurvenverlauf festgestellt werden. Ganz abgesehen davon, dass die Corona-Task-Force regelmässig feststellt, dass Effekte ohnehin erst mit 2wöchiger Nachlaufzeit eintreffen, was bedeutet, dass heute, 1 Monat nach "Freedom Day", nur 2 Wochen Beobachtungszeitraum vorhanden wären. Ein Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot, aus meiner Sicht.»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Artikel 1, vom 22.10.21: «Impfdurchbrüche: Das müssen Sie wissen»

Der Beanstander bemängelt die im Artikel eingebettete Grafik zu den Spitaleintritten von geimpften bzw. ungeimpften Personen.

Zu 1.1: Zum Zeitpunkt, als wir diese Grafik erstellt haben (Mitte August), gab es die Kategorie «Teilweise geimpft» noch nicht. Als die Kategorie vom BAG dann eingeführt wurde (laut Datendokumentation am 7.10.21) und das BAG auch die Definition von vollständig geimpft geändert hat (ab da zählt jemand zu vollständig geimpft, sobald er die zweite Dosis bekommen hat), haben wir die Berechnungsgrundlage der Grafik angepasst. Richtig ist, dass wir aktuell die einfach geimpften und jene mit unklarem Status der Gruppe "nicht (vollständig) geimpft" hinzurechnen - also genau so, wie es das BAG und die EKIF auch tun.

Zu 1.2: Wir verwenden in verschiedenen Grafiken den 14-Tage-Schnitt, beispielsweise auch bei den Spitaleintritten, siehe unser Dashboard, Grafik unter «Zur Ausbreitung des Coronavirus in der Schweiz». Diese Zahlen der Spitaleintritte sind geprägt von vielen und teilweise stark verzögerten Nachmeldungen, weshalb der 14-Tage-Schnitt ein realistischeres Abbild der Entwicklung zeigt. In der Tat zeigen Schnitte über mehrere Tage die jüngsten Entwicklungen etwas verzögert, allerdings zeigen wir diese Grafik seit dem 20. August 2021 in dieser Form. Von Verschleierung der Ereignisse im Oktober kann also keine Rede sein.

Zu 1.3: Zahlen pro Mio. Einwohner und Einwohnerinnen auszuweisen, ist zwar seltener als pro 100'000, dient hier aber der besseren Lesbarkeit (bspw. «1 Person pro 1 Mio.» versus «0.1 Person pro 100'000»). Bei einer Darstellung pro 100'000 Personen würde sich lediglich die Beschriftung der Y-Achse ändern, die Linien und Verhältnisse würden genau gleich aussehen.

Artikel 2, vom 21.10.21: «'Freedom Day' in Westeuropa - So entwickeln sich die Coronazahlen in Ländern ohne Massnahmen»

Der Beanstander kritisiert, wir hätten in unserem Artikel einen nicht sachgerechten Zusammenhang hergestellt zwischen der Aufhebung von Massnahmen und der Entwicklung der Fallzahlen in verschiedenen Ländern, insbesondere in Norwegen. Wir weisen den Vorwurf zurück. Der Artikel bietet eine beschreibende «Auslegeordnung» und präsentiert die Entwicklung der Fallzahlen in den fünf Ländern Portugal, Dänemark, Norwegen, Schweden und Grossbritannien. Er macht keinerlei Aussagen darüber, ob sich die Aufhebung der Massnahmen positiv oder negativ ausgewirkt hat. Im Fall Norwegens, welches Herr X besonders kritisiert, zeigt die Grafik, dass sich der Rückgang der gemeldeten Infizierten seit dem Freedom Day verlangsamte, und sich die Zahlen danach stabilisierten (sie also nicht mehr weiter zurückgingen). Das ist mit dem Satz «der Rückgang wurde gestoppt» gemeint.

Die Ombudsstelle hat sich «SRF News» ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

Zahlen sind konkret. In Relationen und Darstellungen aber haben sie immer nur eine beschränkte Aussagekraft: nämlich die, wie sie durch die eingesetzten Parameter bestimmt wird. Welche Parameter weshalb und wie verwendet werden, darüber wird zu Recht diskutiert und teilweise gestritten. Üblich ist zudem, dass sich Parameter aufgrund von Entwicklungen, neuen Erkenntnissen und neuen Definitionen verändern. Ob ein Parameter «richtig» oder «falsch» ist, hängt oft von der eigenen Einstellung ab. In Bezug auf die Sachgerechtigkeit ist aber nicht die persönliche Überzeugung massgebend, sondern ist entscheidend, dass die Quelle der Daten verlässlich und vermerkt ist, und dass die Parameter transparent sind; so, dass sich jede und jeder ein eigenes Bild machen und eine eigene Meinung bilden kann.

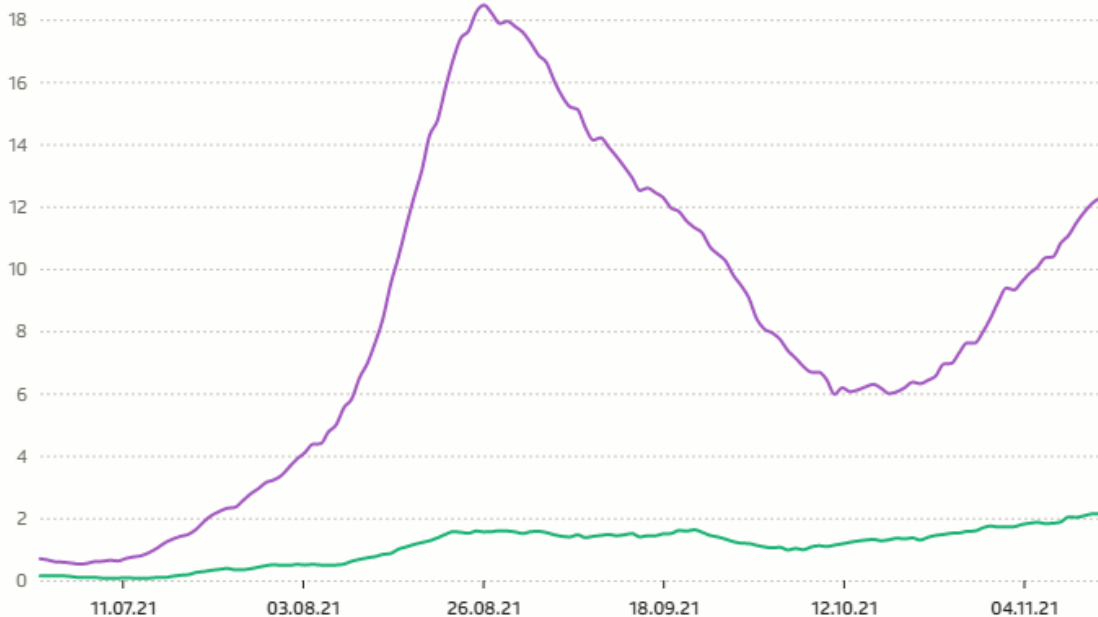
Im Beitrag «Impfdurchbrüche: Das müssen Sie wissen» sind verschiedene Parameter Gegenstand der Kritik. Aus Sicht des Beanstanders sind sie entweder falsch, eine Taktik zur Verschleierung oder schlicht Manipulation.

In ihrer Stellungnahme hat die Redaktion für jeden der Kritikpunkte eine nachvollziehbare Erklärung. Entweder hat im Laufe der Zeit eine Änderung der Praxis resp. Definition stattgefunden (Punkt 1.1), kann mit dem gewählten 14-Tage-Schnitt aus Sicht der Redaktion ein Verlauf realistischer dargestellt werden (Punkt 1.2), oder dient die Wahl der «Einheit» der besseren Lesbarkeit, ohne dass sich dabei die Linien und Verhältnisse verändern würden (Punkt 1.3).

Wie oben angedeutet ist dabei zentral, dass die Parameter offen dargelegt werden, was im kritisierten Bericht der Fall ist (siehe Grafik).

Weniger Spitaleintritte mit Covid-19 bei Geimpften

Laborbestätigte Spitaleintritte pro Tag von **nicht (vollständig) geimpften** und **geimpften Personen** pro Mio. im 14-Tage-Schnitt



Die Gruppe der nicht vollständig Geimpften enthält Personen mit nur einer Impfdosis, genesene und/oder nicht geimpfte Personen. Das BAG weist darauf hin, dass die Anzahl Spitaleintritte bei Geimpften leicht unterschätzt wird. Quellen: Spitaleintritte, BAG, Stand: 17.11.2021, zuletzt aktualisiert am 17.11.21 um 13:30 Uhr.

Quelle: [Impfungen gegen Covid-19 - Impfdurchbrüche: Das müssen Sie wissen - News - SRF](#)

SRF aktualisiert Grafiken täglich ([Täglich aktualisierte Grafiken - So entwickeln sich die Corona-Zahlen in der Schweiz - News - SRF](#)) und gibt unter dem Link «Änderungen an diesem Artikel» Auskunft über Anpassungen z.B. bei der Berechnungsweise aufgrund von «veränderter Datenstruktur» des BAG oder von veränderten Definitionen etc.

Als eine weitere gute Dienstleistung im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Corona erachten wir folgende SRF-Webseite: [Daten zur Krise - Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den Corona-Zahlen - News - SRF](#). Darin nimmt SRF Stellung zu Fragen zum Umgang mit Corona-Zahlen wie «Jeden Tag vermeldet SRF die Corona-Neumeldungen vom BAG. Warum fokussieren Sie auf diese Zahl und nicht andere, wichtigere?» oder «Was ist mit der Dunkelziffer? Gibt es nicht viel mehr Infizierte als solche, die positiv getestet wurden?» etc.

Beim Artikel «Freedom Day» in Westeuropa- So entwickeln sich die Coronazahlen in Ländern ohne Massnahmen» kritisiert der Beanstander, Text und Grafik würden nicht übereinstimmen (siehe Grafik unten). Im Text heisst es «Die verfügbaren Daten zeigen, dass

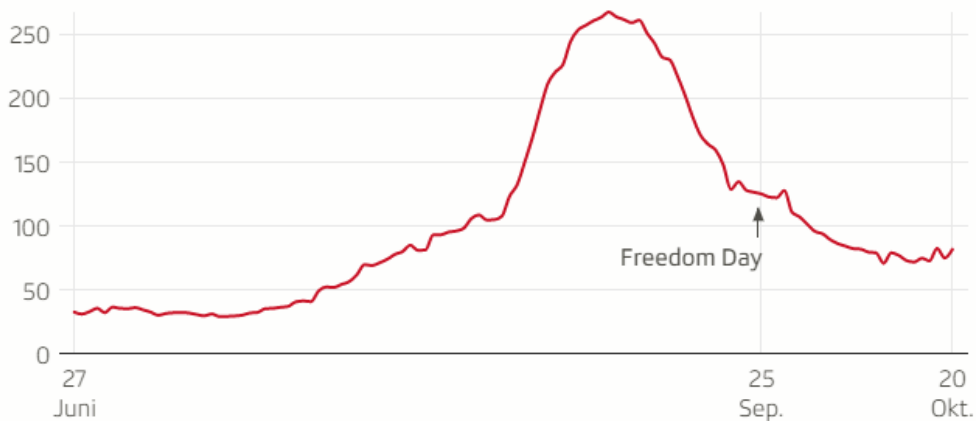
der Rückgang der Fallzahlen und der Spitaleinweisungen seit der Aufhebung der Regeln gestoppt wurde. Die Zahlen stabilisierten sich auf mittlerem Niveau.» Die zitierte Grafik zeige aber, so der Beanstander, dass der Rückgang schon 4 Tage vor dem "Freedom Day" stoppte und nach dem "Freedom Day" keineswegs stagnierte, sondern nochmals um einen Drittel zurückging. Aus neutraler Sicht könne beim besten Willen kein Einfluss des "Freedom Day" auf den Kurvenverlauf festgestellt werden.

Wir teilen den Eindruck des Beanstanders, dass Text und Grafik nicht übereinstimmen. Die Erklärung der Redaktion, dass die Zahl nicht mehr weiter zurückging, liegt unseres Erachtens ausserhalb des «Interpretationsspielraums», denn die Zahlen gingen schon weit vor dem «Freedom Day» bis etwa Mitte Oktober sichtbar zurück und vermochten sich dann zu stabilisieren. In diesem Punkt unterstützen wir den Beanstander.

Dass die Redaktion den Einfluss resp. Nichteinfluss des «Freedom Day» nicht kommentierte, erachten wir hingegen nicht als Verstoß. Der Bericht darf sich auf das Aufzeigen der Coronazahlen unter Einbezug von minimalen Informationen zu Massnahmen im entsprechenden Land beschränken.

Infizierte Norwegen

Täglich bestätigte Neuinfektionen im 7-Tage-Durchschnitt pro Mio. Einwohner



Quelle: [OWID](#)

Entwicklung seit dem «Freedom Day»: Die verfügbaren Daten zeigen, dass der Rückgang der Fallzahlen und der Spitaleinweisungen seit der Aufhebung der Regeln gestoppt wurde. Die Zahlen stabilisierten sich auf mittlerem Niveau.

Quelle [«Freedom Day» in Westeuropa - So entwickeln sich die Coronazahlen in Ländern ohne Massnahmen - News - SRF](#)

Wir teilen den Eindruck des Beanstanders, dass beim Artikel «'Freedom Day' in Westeuropa - So entwickeln sich die Coronazahlen in Ländern ohne Massnahmen» beim Beispiel Norwegen Text und Grafik nicht übereinstimmen. In diesem Punkt unterstützen wir den Beanstander.

Die Redaktion hat den Artikel an der entsprechenden Stelle inzwischen angepasst (Norwegen-Fallzahlengrafik) und weist in einer Textbox am Seitenfuss auf die Korrektur hin. <https://www.srf.ch/news/international/freedom-day-in-westeuropa-so-entwickeln-sich-die-coronazahlen-in-laendern-ohne-massnahmen>

Die Ombudsstelle begrüsst diese Anpassung, weil sie aber nicht die Korrektur, sondern das beanstandete «Original» zu beurteilen hat, bleibt die Unterstützung der Beanstandung wie oben beschrieben bestehen.

Bei weiteren Punkten können wir keinen Verstoß gegen das Sachgerechtigkeits- oder Vielfaltsgebot gemäss Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG feststellen, die Beanstandung wird teilweise gutgeheissen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D